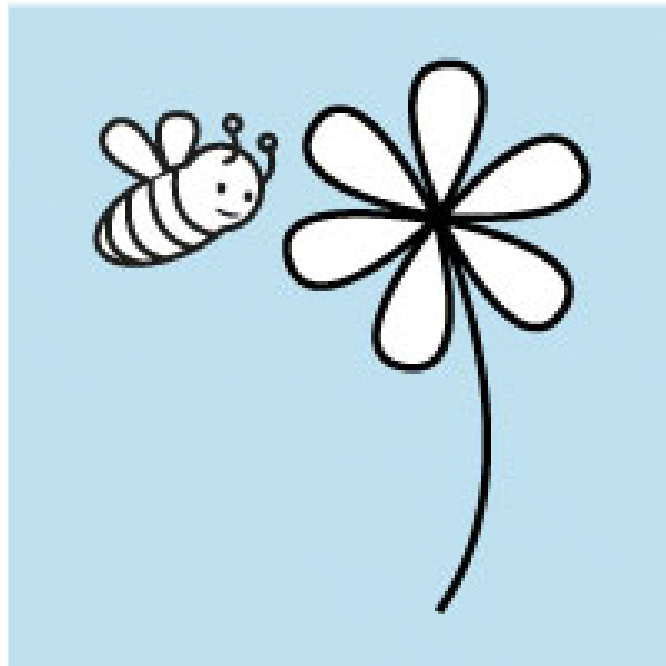


UNTERRICHTSMATERIAL RUND UM DIE PUBERTÄT



Aufklärung einst und jetzt

Aufklärung einst und jetzt

Dieses Materialienpaket stellt eine inhaltliche Ergänzung zu „Alles klar?“ dar, dem Materialienpaket rund um Sexualität & alles was dazugehört.

Folgende Themenbereiche umfasst „Alles klar?“:

- Das erste Mal
- Aufbau & Funktionsweise der Geschlechtsorgane
- Befruchtung und Fruchtbarkeit
- Verhütung
- HIV/AIDS

Die Schülerinnen und Schüler

- erhalten einen Einblick in aktuelle Zahlen zur sexuellen Aufklärung Jugendlichen und hinterfragen das eigene Aufgeklärtsein.
- setzen sich mit Aufklärung und Sexualerziehung in verschiedenen Epochen auseinander.
- erkennen, dass die Aufklärung und Sexualerziehung ein Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen sind.

Folgende Themen umfasst dieses Kapitel:

- Aufklärung & Sexualerziehung heute: Auseinandersetzung mit aktuellen Zahlen zur sexuellen Aufklärung deutscher Jugendlicher
- Aufklärung & Sexualerziehung im Wandel der Zeit: ein Überblick über verschiedene historische Epochen und die damals herrschende Einstellung zu Sexualität & Aufklärung
- Aufklärung & Sexualerziehung als Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen in Deutschland am Beispiel des 20. Jahrhunderts

Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
<p>Je nach Gruppe kann aus folgenden Einstiegsvarianten gewählt bzw. können mehrere dieser Varianten kombiniert werden:</p> <p>Variante 1 – Analyse der Studie „The Face of Global Sex“ Die SchülerInnen machen sich aufbauend auf Ergebnissen der Studie Gedanken über den Aufklärungsgrad europäischer und deutscher Jugendlicher und beschäftigen sich auch mit ihrer eigenen Aufklärungsgeschichte.</p> <p>Variante 2 – Multiple Choice Die SchülerInnen setzen sich mit Untersuchungsergebnissen zum Aufklärungsgrad deutscher Jugendlicher auseinander und versuchen, diese richtig einzuschätzen.</p> <p>Hauptteil</p> <p>Variante 3 – Blindbefragung der SchülerInnen mit anschließender Analyse des Ergebnisses Alle SchülerInnen schliessen die Augen. Die PädagogIn stellt unterschiedliche Fragen rund um Sexualität und Aufklärung, die mit Ja oder Nein zu beantworten sind – bei „Ja“ heben die SchülerInnen ihre Hand. Die Ergebnisse werden von der PädagogIn festgehalten und anschliessend nach Abschluss der Blindbefragung gemeinsam mit den SchülerInnen diskutiert.</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlst du dich ausreichend aufgeklärt? • Gibt es Fragen rund um Sexualität, die du bisher noch niemandem gestellt hast? • Kann man sich auf der Toilette mit Geschlechtskrankheiten infizieren? • Kann man sich beim Küssen mit Geschlechtskrankheiten anstecken? • Reduziert die Einnahme der Anti-Baby-Pille die Ansteckungsgefahr mit sexuell übertragbaren Infektionen? • Wer ist deiner Ansicht nach für Verhütung zuständig? Die Frau? • Der Mann? Beide? • Können Mädchen/Frauen bei Geschlechtsverkehr während ihrer Menstruation schwanger werden? • Ist ein Coitus Interruptus ein zuverlässiges Verhütungsmittel? • Kann die Einnahme der „Pille danach“ innerhalb von 24 Stunden nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft verhindern? • Würdest du beim ersten Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner ein Kondom benutzen? 	<p>Jugendliche fühlen sich zu sicher Arbeitsblatt 1 Overheadfolie 2</p> <p>Up to date? Arbeitsblatt 3</p>

Alternativ zur Blindbefragung kann gemeinsam mit den SchülerInnen auch ein Fragebogen erstellt werden, den sie anschliessend anonym ausfüllen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband ausgewertet und diskutiert.

Variante 4 – Brainstorming & Definitionsfindung

In einem gemeinsamen Brainstorming werden Begriffe gesammelt, die die SchülerInnen mit sexueller Aufklärung verbinden, und verschiedenen Kategorien zugeordnet (z.B. Geschlechtsorgane, Geschlechtsverkehr, Verhütung, Krankheiten, Partnerschaft, ...). Overheadfolie 4 kann als Impuls für das Brainstorming genutzt werden.

In Zweierteams halten die SchülerInnen nun auf Basis des Brainstorming-ergebnisses eine Definition des Begriffes „Sexualaufklärung“ schriftlich fest. Anschliessend bilden jeweils zwei Zweierteams ein neues Team und verbinden ihre beiden Definitionen zu einer neuen. Diese Zusammenlegung der Gruppen erfolgt so lange, bis es eine gemeinsame Klassendefinition gibt. Abschliessend wird diese der Definition der WHO gegenübergestellt.

Sexualaufklärung = ?

Overheadfolie 4

WHO & Sexualaufklärung

Arbeitsblatt 5

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 1 – Jugendliche fühlen sich zu sicher

- Studie: „The face of Global Sex“ (von Durex, 2010, in englischer Sprache):
http://www.amorix.ch/fileadmin/media/amorix.ch/Grundlagen/The_Face_of_Global_Sex_2010_01.pdf
- Sexualaufklärung in West- und Osteuropa:
Schweden ist europäischer Vorreiter in Sachen Sexualaufklärung, bereits im Jahr 1955 wurde Sexualaufklärung an allen Schulen als Pflichtfach eingeführt. Nach und nach folgten die weiteren skandinavischen und auch die übrigen Länder, Deutschland im Jahr 1968. In Irland wurde Sexualaufklärung nach langem religiös motiviertem Widerstand im Jahr 2003 als Pflichtfach in der Grund- und der weiterführenden Schule eingeführt. Während die Einführung von Sexualaufklärung in den meisten westeuropäischen Staaten in den 70er Jahren stattgefunden hat, startete die Geschichte der Sexualaufklärung in Mittel- und Osteuropa erst 20 bis 30 Jahre später nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. In einigen Ländern, wie der Tschechischen Republik oder Estland wird versucht, moderne Konzepte der Sexualaufklärung zu entwickeln und umzusetzen, in zahlreichen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern wird dies aufgrund eines neuen Fundamentalismus verhindert. In der Schweiz war Sexualkunde zwar als Schulfach in den kantonalen Lehrplänen enthalten, flächendeckend obligatorisch wird das Thema jedoch erst mit der Einführung des Lehrplan 21.

Weitere Links zum Thema

- *Jugendsexualität in Deutschland (Studie):*
<http://www.bzga.de/infomaterialien/studien/?uid=0338b2d793e248a3d438fbf95da61d>
- *Jugendsexualität Schweiz:* <https://ekkj.admin.ch/themen/sexualitaet/>

Arbeitsblatt 3 – Up to date?

Das Zahlenmaterial stammt aus folgender Quelle:

www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf

Lösungen: 1 – 12,1; 2 – 29; 3 – 21; 4 – 95,6; 5 – 61,5; 6 – 28,8; 7 – 17,9; 8 – 17,2

Arbeitsblatt 5 – WHO & Sexualaufklärung

Das WHO (World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation) Regionalbüro für Europa und die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) haben im Jahr 2011 „Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten“ veröffentlicht.

Im Vorwort (S. 5ff.) wird die Notwendigkeit dieser Standards folgendermassen begründet:

Die Europäische Region der WHO ist im Hinblick auf das Thema „sexuelle Gesundheit“ mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, etwa dem Anstieg der HIV-Infektionen und weiterer sexuell übertragbarer Infektionen (STI), ungewollten Teenagerschwangerschaften und sexueller Gewalt. Kinder und Jugendliche sind eine entscheidende Zielgruppe bei der Verbesserung der sexuellen Gesundheit. Um eine

positive und verantwortungsvolle Haltung zur Sexualität entwickeln zu können, brauchen sie Informationen sowohl über die Risiken als auch die Potenziale der Sexualität. Dies befähigt sie zu einem verantwortungsvollen Umgang nicht nur mit sich selbst, sondern auch gegenüber den anderen Mitgliedern der Gesellschaft, in der sie leben. [...] Eine ganzheitliche Sexualaufklärung vermittelt Kindern und Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität und hilft ihnen gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen. Sie trägt somit dazu bei, dass sich bei ihnen respektvolle und tolerante Haltungen ausbilden können, die letztlich auch eine Voraussetzung für sozial gerechte Gesellschaften sind. [...] Der ganzheitliche Ansatz begreift Sexualität als menschliches Potenzial, als allgemeine Lebensenergie und hilft Kindern und Jugendlichen, grundlegende Fähigkeiten zu entwickeln, mit deren Hilfe sie ihre Sexualität und ihre Beziehungen in den verschiedenen Entwicklungsphasen selbst bestimmen können. Dies bestärkt sie darin, ihre Sexualität und Partnerschaften in einer erfüllenden und verantwortlichen Weise zu leben. Diese Fähigkeiten sind auch von grundlegender Bedeutung, um sich vor möglichen Gefahren zu schützen. (S. 5ff.)